

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	International Business Studies (M. Sc.)
E-Mail:	
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Universidad de Buenos Aires (UBA)
Gastland:	Argentinien
Studiengang an der Gastuniversität:	Administración
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2017/2018

### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Die benötigten Unterlagen mussten bis zum 12.12.2016 beim Büro für Internationale Beziehungen abgegeben werden. Ende Januar wurde ich dann zu einem Auswahlgespräch eingeladen, an dem alle Studierenden, die ein Auslandssemester an der UBA verbringen wollten, teilnahmen. Das Gespräch wurde von Prof Gardini unter Anwesenheit von Frau Kuka geleitet und fand auf Spanisch statt. Zuerst musste jeder sich vorstellen und ein bisschen etwas über sich erzählen. Danach stellte Prof. Gardini uns ein paar Fragen, beispielsweise wieso wir nach Buenos Aires möchten und ob wir schon einmal dort oder allgemein in Südamerika gewesen sind.

Kurz darauf erhielt ich von Frau Kuka eine E-Mail mit der Zusage, dass ich im kommenden Wintersemester an der UBA studieren dürfte. Mitte März empfing ich von Frau Kuka eine weitere E-Mail mit der Auflistung der Bewerbungsunterlagen, die die UBA von uns benötigt. Dazu gehörte ein vom Prüfungsamt unterschriebener und gestempelter Notenspiegel, den wir ins Spanische übersetzen mussten, ein Motivationsschreiben und ein Lebenslauf auf Spanisch, eine Passkopie sowie eine Bestätigung der Unfall- und Krankenversicherung für den Auslandsaufenthalt auf englisch oder spanisch. Diese Unterlagen wurden von Frau Kuka an die UBA weitergeleitet und Ende Juni erhielt ich die erste E-Mail von Alexia Pfaffendorf, unserer Betreuerin vom Büro für internationale Beziehungen der UBA.

### 2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Ich habe den Flug sehr spät im Voraus gebucht, da ich noch auf die feste Zusage von der UBA gewartet habe. Daher war der Flug relativ teuer, weshalb es sich empfiehlt, den Flug schon vorher zu buchen. Ich bin am 8. August von Frankfurt aus über London nach Buenos Aires geflogen, es gibt aber von Lufthansa auch Direktflüge nach Buenos Aires. Der internationale Flughafen (Ezeiza) liegt außerhalb der Stadt und man benötigt mehr als eine Stunde um in die Innenstadt zu gelangen. Am Flughafen gibt es verschiedene Stände, die Fahrten anbieten. Hier empfiehlt sich Tienda Leon, da es vergleichsweise günstig ist (230 Pesos) und man direkt an sein Ziel gebracht wird. Zuerst wird man mit einem Bus an eines der Sammelzentren in der Stadt gebracht und von dort aus gelangt man mit einem weiteren Taxi zu seinem

Hostel/Ankunftsort. Ein Uber kann abhängig von der Tageszeit auch günstig sein, insbesondere wenn man mit mehreren unterwegs ist. Es ist wichtig, die Uber-Preise erst zu checken, da diese immens schwanken abhängig von Nachfrage.

Ein paar Tage nach meiner Ankunft habe ich mir zum ersten Mal die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der UBA (Facultad de Ciencias Económicas) in der Avenida Córdoba angeschaut und auch die administrative Gebühr (tasa administrativa) von 3000 ARS bezahlt. Die Quittung, die man anschließend bekommt, muss man bei Alexia Pfaffendorf abgeben. Die UBA verlangt von allen internationalen Studenten, dass diese ein Studentenvisum beantragen. Dieses Studentenvisum kann in Argentinien nach der Ankunft im Land beantragt werden. Je nachdem ob man für 6 Monate oder ein ganzes Jahr in Argentinien bleibt, müssen dabei unterschiedliche Schritte befolgt werden. Ich habe ein Visum für 6 Monate beantragt, wofür man im Gegensatz zu einem Visum für 12 Monate kein polizeiliches Führungszeugnis aus Deutschland mit nach Argentinien nehmen muss. Nachfolgend werde ich die einzelnen Schritte der Beantragung kurz erklären, eine äußerst ausführliche Beschreibung dieses Prozesses erhält man von Alexia.

Zuerst musste ich mir ein Certificado de Antecedentes Penales besorgen, wofür ich online einen Termin bei der Behörde vereinbaren musste. Da bei mir der nächstmögliche Termin erst in 3 Wochen verfügbar war, empfiehlt es sich, diesen Termin gleich nach der Ankunft in Argentinien zu vereinbaren. Anschließend muss man sich ein Certificado de Domicilio bei der nächstgelegenen Polizeistation holen. Online kann nachgelesen werden, wo sich die für den eigenen Wohnbezirk zuständige Polizeistation befindet. Im dritten Schritt vereinbart man online einen Termin bei der Dirección Nacional de Migraciones um dort sein Visum zu erhalten. Zu diesem Termin muss der Reisepass, das Certificado de Antecedentes Penales, das Certificado de Domicilio und ein weiteres Dokument, das man vorher bei Alexia im Büro abholen muss, mitgebracht werden. Wichtig ist, dass das Visum innerhalb von 90 Tagen nachdem man in Argentinien angekommen ist, beantragt sein muss. Deshalb sollte man gleich nach der Ankunft in Buenos Aires mit der Beantragung des Visums beginnen, da insbesondere die Vereinbarung von Terminen bei den Behörden länger dauern kann.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Wohnungssuche in Buenos Aires war für mich schwieriger als erwartet, da ich fast 10 Tage nach einem Zimmer gesucht habe. Für die ersten Tage habe ich mir ein Hostel in Palermo Soho (Play Hostel, günstig und zu empfehlen) gebucht, da für mich von Anfang an feststand, dass ich in Palermo wohnen möchte. Viele Austauschstudenten wohnen in Palermo oder Recoleta, es gibt aber auch günstigere Wohnungen in San Telmo oder Belgrano. Für die Wohnungssuche gibt es zahlreiche Facebook Gruppen, in denen Angebote gepostet werden und auch über Craigslist kann man fündig werden. Problematisch war für mich, dass viele Wohnungen nicht so aussahen, wie auf den Bildern und wichtige Details nicht in der Anzeige vermerkt wurden. Beispielsweise wurde in der Anzeige geschrieben, dass dort drei junge Studentinnen wohnen, die Vermieterin, die dort auch wohnt und keine Besuche erlaubt, wurde aber nicht erwähnt. Daher empfiehlt es sich, bei der Besichtigung alle möglichen Fragen zu stellen, beispielsweise ob Besuche erlaubt sind und welche Kosten noch nicht im Mietpreis enthalten sind. Letztendlich bin ich fündig geworden und in ein Haus mit 18 anderen Studenten in Palermo gezogen. Wir mussten Kautions bezahlen, die wir am Ende nicht zurückbekommen haben. Die Miete wurde in Pesos zum offiziellen Wechselkurs des Tages bezahlt.

### 4. Studium sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Um unsere Kurse an der UBA zu wählen, wurde uns von Alexia Pfaffendorf eine E-Mail mit dem Link zu den im kommenden Semester angebotenen wählbaren Kursen und einer Anleitung zum Ausfüllen des Formulars geschickt. Für jeden Kurs wurden nur maximal 8 Austauschstudenten zugelassen, daher empfiehlt es sich, das Formular möglichst schnell wieder an Alexia zurückzuschicken. Leider hat Alexia uns in dieser E-Mail auch mitgeteilt, dass 3 Kurse ab sofort nicht mehr von Austauschstudenten besucht werden dürfen: Geografía Económica, Estructura Económica Argentina y Estructura Social Argentina. Da ich diese Kurse

eigentlich besuchen wollte, sie in vielen Erfahrungsberichten gut bewertet wurden und sich inhaltlich mit Argentinien beschäftigten, war es etwas schwierig, schnell Alternativen zu finden.

In einer Facebook Gruppe (FCE-UBA Recomendaciones de Cursos) wurde der Link zu den angebotenen Kursen bereits einen Tag bevor wir die E-Mail von Alexia erhielten, veröffentlicht. Daher konnte ich vorher schon die Kursbeschreibungen auf der Internetseite durchlesen um zu sehen, ob die in diesem Semester angebotenen Kurse passend für mich sind. In der ersten Woche der Uni habe ich mich fast den ganzen Tag in verschiedenste Kurse gesetzt, um zu sehen, ob ich die Professoren verstehe und was inhaltlich durchgenommen wird (für viele Kurse gab es online leider keine Kursbeschreibungen). Bis zu zwei Wochen nach Beginn der Vorlesungen konnte man Alexia seine Änderungen der Kurse in einem Formular mitteilen und ich hatte keine Probleme, meine Kurse zu wechseln. Ich habe vorher die Professoren gefragt, ob ich noch in den Kurs darf und somit war es auch kein Problem für Alexia, wenn mehrere Austauschstudenten den Kurs belegten. Bei der Kurswahl an der UBA ist auch zu beachten, dass die gleichen Kurse von mehreren Professoren angeboten werden und sich die Inhalte und die Literatur manchmal sehr unterscheiden. Wenn man sich über bestimmte Kurse, Professoren, den Arbeitsaufwand oder die Prüfungsleistungen informieren möchte, konnte man auch in der oben genannten Facebook Gruppe des Öfteren fündig werden.

Ich wollte zuerst 4 Kurse belegen, habe mich aber dann doch für 3 entschieden, da das Arbeitspensum sonst zu hoch wäre und auch die meisten argentinischen Studenten nur 3 Kurse belegen. Gut war auch, dass ich mich in der ersten Woche mit anderen Austauschstudenten von anderen Universitäten austauschen konnte, da die natürlich auch Tipps von ihren Vorgängern bezüglich der Kurswahl erhalten haben.

An der UBA habe ich die folgenden 3 Kurse belegt:

Poder Económico y Derechos Humanos (Guillermo Wierzba): In diesem Kurs geht es hauptsächlich um Menschenrechte und die Zeit der argentinischen Militärdiktatur. Den Inhalt des Kurses fand ich äußerst interessant, jedoch hatte ich große Probleme, den Professor zu verstehen. Da die ersten drei Stunden von einer anderen Frau gehalten wurden, konnte ich auch vorher nicht wissen, dass er den Großteil der Stunden halten wird. Wir hatten in diesem Kurs einige Gastredner, die von ihren eigenen Erfahrungen im Bezug mit der Militärdiktatur, ob als Kind eines Inhaftierten oder als Kämpferin für die Aufarbeitung der begangenen Verbrechen, berichtet haben. Die Prüfungsleistungen bestand aus 2 Zwischenprüfungen (Parciales) und einer praktischen Arbeit, was absolut machbar war. Zudem haben wir gemeinsam mit dem Kurs ein Campo Clandestino und ein Gericht besucht, was sehr interessant war. Für den Kurs mussten wir äußerst viel Literatur lesen, die für mich schwer verständlich war und das Lesen daher sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat. Die argentinischen Studenten haben mir dabei jedoch sehr viel geholfen, haben mir ihre Zusammenfassungen und Mitschriften gegeben und waren sehr bemüht, dass ich dem Kurs folgen kann.

Gestión en la Economía Social (Mangas Rodolfo Antonio): Dieser Kurs beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Genossenschaftswesen und weiteren Institutionen der Sozialwirtschaft. Der Professor war einigermaßen gut zu verstehen und seine Assistentin, die ab und zu auch die Stunde gehalten hat, war sehr bemüht, dass jeder dem Kurs folgen konnte. In einer Facebook Gruppe wurden von seiner Assistentin Dokumente mit den Kursinhalten hochgeladen, die alle in der Prüfung abgefragten Inhalte enthielten, was sehr hilfreich war. Die Prüfungsleistung bestand aus einem Parcial und einer praktischen Arbeit, in welcher wir die Arbeit einer von uns ausgewählten Genossenschaft präsentieren mussten. Verglichen mit anderen Kursen war der Arbeitsaufwand eher niedriger und ich habe dennoch viel Interessantes insbesondere in Bezug auf das Genossenschaftswesen in Argentinien gelernt.

Creatividad y Innovación en las Organizaciones (Katiska Eduardo Salvador - Wanstein Frederico): Dieser Kurs beschäftigt sich mit verschiedenen Kreativitätstechniken und wie Kreativität in Unternehmen gefördert werden kann. Die Prüfungsleistung bestand aus zwei Parciales und einer praktischen Arbeit. Die Organisation des Kurses fand ich persönlich etwas

undurchsichtig, da die Vorlesung immer wieder von verschiedenen Personen gehalten wurde und auch die zuvor festgelegte Reihenfolge der Themen nicht eingehalten wurde.

In diesem Kurs waren äußerst viele Austauschstudenten, was ich persönlich nicht so toll fand, da so kein Kontakt zu den wenigen argentinischen Studenten zustande kam. Auch die Bewertung und Notenvergabe fand ich persönlich etwas undurchsichtig, da die Fragestellungen häufig nach der persönlichen Meinung zu verschiedenen Themen gefragt haben und es daher schwer nachvollziehbar war, wieso man dafür eine 5 oder eine 7 bekommen hat.

#### 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Ansprechpartnerin für Austauschstudenten an der UBA war Alexia Pfaffendorf, die wenn man sie persönlich getroffen hat, immer sehr hilfsbereit war. Auch die anderen Mitarbeiter am International Office waren stets bemüht. Vom Centro de Estudiantes de Ciencias Económicas (CECE) gab es ein Tutorenprogramm, bei welchem jedem Austauschstudenten ein Tutor zugeteilt wurde. Bereits bevor ich in Buenos Aires angekommen bin, hat mich mein Tutor per E-Mail kontaktiert und mich bei allen möglichen Fragen unterstützt. Bei Fragen habe ich mich daher meistens an meinen Tutor oder andere Studenten des CECE gewandt. Die Tutoren haben auch eine Facebook und eine What's App Gruppe mit allen Austauschstudenten am Fachbereich und den Tutoren erstellt. Während des Semesters haben die Tutoren zahlreiche Events organisiert, zum Beispiel einen Salsa Kurs, gemeinsame Restaurantbesuche oder Sightseeing, wie beispielsweise einen Besuch beim Casa Rosada. Von Seiten der Universität gab es vor Beginn des Semesters eine Begrüßungsveranstaltung, wo sich alle anwesenden Austauschstudenten vorgestellt haben.

#### 6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume)

Die wirtschaftswissenschaftliche Universität der UBA befindet sich direkt neben der Subte Station „Facultad de Medicina“ der Linie D. Neben dem Haupteingang befindet sich der Raum des Centro de Estudiantes de Ciencias Economicas (CECE), in denen mehrere Computer stehen, welche kostenlos genutzt werden können. Zudem kann man dort 6 Seiten pro Tag kostenlos drucken. Der Raum kann auch zum Verweilen in Freistunden genutzt werden und oft trifft man dort Tutoren des Austauschprogrammes an, da das Programm von CECE geleitet wird. Die Bibliothek ist mit Stühlen und Tischen ausgestattet und besonders in der Prüfungszeit gut besucht. In der gesamten Universität gibt es kostenloses W-Lan. Zu Beginn des Austausches erhält man von Alexia seine Zugangs-Daten für das Online Portal der Universität, in welchem man auch das Kennwort und Passwort für das W-Lan einlesen kann. Leider funktionierte das W-Lan bei mir oft nicht oder nur sehr schlecht.

In der Fakultät gibt es einen kleinen Laden, in welchem ein Großteil der Unterlagen und Bücher, die für die Kurse benötigt werden, verkauft werden. In manchen Kursen muss man sich seine Unterlagen außerhalb der Uni in einem Copy Shop abholen. In der Fakultät gibt es eine Cafeteria, wo man Snacks oder Getränke günstig kaufen kann. Eine Mensa gibt es in der medizinischen Fakultät, die sich schräg gegenüber der wirtschaftlichen Fakultät befindet und von allen Studenten der UBA besucht werden darf.

#### 7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Buenos Aires hat kulturell sehr viel zu bieten. Die typischen Touristenattraktionen wie der Friedhof La Recoleta, der Obelisk, die Casa Rosada, die Plaza de Mayo und das Teatro Colón sind auf jeden Fall ein Muss. Was mir besonders gut gefallen hat, war die Feria de San Telmo, ein Markt auf dem handgefertigte Produkte, Gewürze und sehr gutes Essen verkauft werden. Falls man sich außerhalb der Uni zum Lernen verabreden will, bietet sich das Ateneo an. Dies ist ein ehemaliges Theater, das nun eine der schönsten Bibliotheken von Buenos Aires ist und auch über ein kleines Café verfügt. Um am Wochenende der Großstadt zu entkommen, kann man den Zug nach Tigre nehmen, der eine Stunde dauert und genau wie Fahrten mit der Subte nur knapp 30 Cent kostet. Sonntags kann man dort beispielsweise den Puerto de Frutos besuchen oder eine Tour mit dem Boot durch das Tigre Delta unternehmen.

Es gibt zahlreiche kulinarische Spezialitäten, wobei das bekannteste womöglich das Asado ist, bei welchem Fleisch und verschiedene Würste gegrillt werden. Es gibt zahlreiche gute Restaurants, wo man gutes Asado essen kann, mein Favorit war La Hormiga in Palermo, da es dort sehr gut und vor allem auch sehr günstig ist. Neben Empanadas, Tartas und süßen Speisen wie Alfajores hat Buenos Aires auch eine Vielzahl von sehr guten Eisdielen. Meine Lieblingseisdielen war Tufic Helados, ebenfalls in Palermo.

Die gängigsten Anbieter für Handy-Prepaid Karten sind Movistar, Personal und Claro. Ich persönlich hatte eine Karte von Movistar, da ich diese kostenlos im dem Willkommenspaket von Study Buenos Aires erhalten habe. Anrufe und Textnachrichten kosten extra und Internet kann für 9 Pesos pro Tag gebucht werden. Da in Argentinien sowieso fast jeder nur über WhatsApp kommuniziert, genügt das auch. Die Karten konnte man an zahlreichen Kioskos, die sich an fast jeder Straßenecke befinden, und bei Farmacity aufladen.

Was ich in diesem Zusammenhang noch erwähnen möchte ist, dass es äußerst sinnvoll ist, sich ein zweites oder sogar ein drittes Handy/Smartphone mit nach Buenos Aires zu nehmen. Insbesondere iPhones sind in Argentinien viel teurer als im Vergleich mit anderen Ländern und werden daher gerne das Ziel von Dieben. Mir persönlich ist es zum Glück nicht passiert, jedoch wurde einem Großteil der anderen Austauschstudenten ihr Handy während ihres Austauschsemesters geklaut. Oft fand dies in Clubs oder Bars statt und nie haben es der- oder diejenige bewusst mitbekommen. Ich hatte in Buenos Aires zwei Handys, ein altes, das ich für unterwegs benutzt habe und mein neues, das ich nur Zuhause mit meiner deutschen Nummer genutzt habe.

Geld-Abheben kostet in Argentinien an jedem Automaten Geld, meistens 180 bis 200 Pesos. Zudem können pro Abhebe-Vorgang nur maximal 2500 bis 3000 Pesos abgehoben werden, abhängig von der jeweiligen Bank. Daher haben sich viele Austauschstudenten über Azimo Geld senden lassen, welches man dann in bestimmten Geschäften an verschiedenen Orten in der Stadt abholen konnte. Die erste Überweisung ist kostenlos und die weiteren Überweisungen kosten um die 5 Euro. Somit war Azimo die bessere Alternative, da man sich auch höhere Beträge, beispielsweise für die Zahlung der Miete, senden lassen konnte und unabhängig von der Summe immer die gleiche Gebühr entrichtet. Ich persönlich habe aus Deutschland Euro und Dollar mitgenommen, mit denen ich in den ersten Monaten leben konnte. Zurückdenkend, wären ausschließlich Euro besser gewesen, da der Wechselkurs für den Euro während meiner Zeit viel besser war als der für den Dollar. Wie viele andere Austauschstudenten auch, habe ich das Geld an der Calle Florida gewechselt, da man dort den inoffiziellen (Peso Blue) anstatt des offiziellen Wechselkurses bekommt. Steigt man an der Subte Station Catetral aus und geht die Einkaufsstraße entlang, stehen dort viele Geldwechsler, die „Cambio“ rufen und bei denen man sein Geld wechseln kann. Dort habe ich mir dann den besten Kurs erfragt und mein Geld gewechselt. Ich würde empfehlen, nie alleine zum Geldwechseln zu gehen, da dort auch unseriöse Menschen arbeiten, die das Geld in einer privaten Wohnung wechseln und auch Falschgeld ausgeben. Es ist daher gut, wenn man nach einem „Casa de Cambio“ und nach „Seguridad“ fragt.

## 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die FAU bietet Stipendien für Auslandsaufenthalte an, bei denen man sich schon relativ früh (bei mir waren die Deadlines ab Mitte März) bewerben muss. Die Lebenshaltungskosten in Buenos Aires sind im Vergleich mit Deutschland etwas höher, die Miete war in etwa gleich (300 Euro), die Lebensmittel jedoch teuer. Es empfiehlt sich, seinen Wocheneinkauf in unterschiedlichen Läden zu machen, da die Produktpreise von Laden zu Laden unterschiedlich sind. Beispielsweise kauft man Obst und Gemüse in der Verduleria, da es dort am günstigsten ist. Bei Dia bekommt man Grundnahrungsmittel am günstigsten, beim Metzger sind abhängig von den Angeboten Wurst und Fleisch sehr preiswert und beim Chino (Chinesische Supermärkte) gibt es Bier und Wein vergleichsweise günstig.

## 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles in allem war mein Auslandssemester an der UBA in Buenos Aires eine einzigartige Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Auch wenn mir die Bürokratie im Zusammenhang mit der Beantragung meines Visums sehr zu schaffen gemacht hat und auch einige Dinge an der Universität nicht so verlaufen sind, wie ich es mir vorgestellt habe, habe ich während meiner Zeit in Buenos Aires so einiges dazugelernt. Die lateinamerikanische Lebensweise unterscheidet sich nun mal von der deutschen und man braucht etwas Zeit, um sich an die dortigen Begebenheiten zu gewöhnen. Die Einwohner von Buenos Aires, die „Porteños“ waren immer äußerst hilfsbereit und haben sehr dazu beigetragen, dass ich mich in ihrer Stadt sehr willkommen gefühlt habe. Ein Auslandssemester in Buenos Aires würde ich daher jedem, der Interesse daran hat, die argentinische Kultur und Lebensweise näher kennen zu lernen, wärmstens empfehlen.

#### 10. Wichtige Kontakte und Links

Internetseite der Facultad de Ciencias Económicas <http://www.economicas.uba.ar/>

Facebook Gruppe FCE-UBA Recomendaciones de Cursos  
<https://www.facebook.com/groups/FCEUBArecomendaciones/?fref=nf>